



Paul Riedl (Foto unten links, l.), Sophie Gudewill (Foto oben links, r.) und Viviane Klaus (Foto unten rechts, m.) konnten sich durch das FSJ bei der Lebenshilfe nicht nur beruflich orientieren, sondern auch persönlich und in Beziehungen wachsen. (Foto: Kuhlmann)

Von Menschen mit Behinderung lernen

FSJ Freiwillige berichten von ihrem sozialen Bildungsjahr bei der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg

Von Ann-Christin Kuhlmann

WETZLAR/ASSLAR Die eigene Persönlichkeit entfalten, Berührungspunkte verlieren und soziale Kompetenzen erproben – junge Menschen berichten von ihren Erfahrungen, die sie während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres bei der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg gemacht haben.

Nach dem Schulabschluss geht es in der Regel an die Planung der beruflichen Zukunft. Doch wie soll diese aussehen – Ausbildung, Studium, soziales Engagement oder doch ein Auslandsjahr? Die Auswahl ist groß und macht die Entscheidung selten leicht.

Dass nur wenige junge Menschen sofort mit dem Gedanken spielen, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu leisten, wird am Beispiel der Lebenshilfe Wetzlar-Weil-

burg deutlich: „Weniger als zehn Prozent unserer Bewerber verfolgen frühzeitig das Ziel, ein FSJ zu absolvieren“, sagt Petra Messerschmidt vom Personalwesen. Der Großteil der Bewerbungen gehe meist kurzfristig nach den Abiturprüfungen und nicht selten nach einer Absage für Ausbildung oder Studium ein.

Auch Paul Riedl – einer von derzeit 24 Freiwilligen bei der Lebenshilfe – hatte nach seinem Auslandsjahr in Kanada zunächst ganz andere Pläne:



Paul Riedl. (Foto: Kuhlmann)

„Ich habe nie wirklich über ein FSJ nachgedacht, doch da im Juli bereits viele Bewerbungsfristen verstrichen waren, beschloss ich, mich bei der Lebenshilfe zu bewerben“, erzählt der Wetzlarer.

Gudewill: „Die Menschen, die ich betreue, sehe ich nicht als Mitarbeiter, sondern als Freunde.“



Sophie Gudewill. (Foto: Kuhlmann)

Ebenso rasch wie Riedl die Zusage erhielt, habe er auch Gefallen an seinem Freiwilligendienst gefunden: „Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Arbeit hier so viel Spaß machen würde“, sagt er.

Seit der 17-Jährige in der Aßlarer Dilltalwerkstatt Menschen mit Behinderung betreut, habe sich seine Weltanschauung verändert: „In meiner Gruppe erlebe ich selbstständige Menschen, die es nicht in jeder Situation sein können“, schildert Riedl. Menschen mit Behin-

derung könnten nicht nur viel mehr, als er zunächst erwartete, sie hätten auch großen Vorbildcharakter für Riedl: „Ich staune oft, wie offenherzig sie sind und wie sie zwischenmenschlich leben.“ Anfängliche Berührungspunkte habe er daher schnell verloren.

Ähnliche Eindrücke sammelte auch Sophie Gudewill während ihrem FSJ bei der Lebenshilfe: „Die Menschen, die ich betreue, sehe ich nicht als Mitarbeiter, sondern als meine Freunde.“

Selten habe die 21-jährige Schwalbacherin Zwischenmenschlichkeit und Zusammenhalt so ausgeprägt erlebt, wie in der Wetzlarer Werkstatt für Menschen mit Behinderung: „Wir lachen viel und verbringen auch unsere Pausen gemeinsam.“

Obwohl Gudewill die Montage betreut, Mahlzeiten mundgerecht schneidet oder auch anreicht, seien es nicht nur die Menschen mit Behinderung, die vom gemeinsamen Arbeitsalltag profitierten: „Wenn ich mir den Kopf über etwas zerbreche, sind sie mir ein Vorbild, denn sie denken viel einfacher und vor allem positiver.“ Neben den positiven Erfahrungen in ihrem Team habe sie vor allem Durchhaltevermögen, Disziplin und Verantwortungsbewusstsein während ihres sozialen Bildungsjahres entwickelt.

Wie es für die junge Frau beruflich weitergehen wird, weiß sie schon: „Das FSJ bei

der Lebenshilfe hat mich darin bestärkt, mich auch weiterhin sozial zu engagieren und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu wachsen. Damit, dass ihre Erwartungen in der Wetzlarer Kindertagesstätte sogar übertroffen werden, hatte Klaus nicht gerechnet: „Ich bin überrascht, wie selbstsicher und verantwortungsbewusst ich durch die Arbeit in der Krippengruppe geworden bin.“

Sie könne nun ihre Stärken und traue sich, auf andere Menschen zuzugehen. Letzteres nehme sie vor allem positiv für ihr künftiges Berufsleben mit.



Viviane Klaus. (Foto: Kuhlmann)

gute Chance, um mir Gedanken über meine berufliche Zukunft zu machen.“

Auch sei es ihr wichtig gewesen, sich sozial zu engagieren und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu wachsen. Damit, dass ihre Erwartungen in der Wetzlarer Kindertagesstätte sogar übertroffen werden, hatte Klaus nicht gerechnet: „Ich bin überrascht, wie selbstsicher und verantwortungsbewusst ich durch die Arbeit in der Krippengruppe geworden bin.“

Sie könne nun ihre Stärken und traue sich, auf andere Menschen zuzugehen. Letzteres nehme sie vor allem positiv für ihr künftiges Berufsleben mit.

Dass ihre Kolleginnen sie jederzeit als volles Teammitglied und nicht als Freiwillige behandelt hätten, habe ihr zudem immer wieder Mut gemacht – Mut, Herausforderungen wie das Wickeln der Krippenkinder oder die Betreuung eines Integrationskindes anzupacken.

„Freiwillige bringen frischen Wind in unsere Einsatzstellen“

BILDUNG Nachfrage für Freiwilliges Soziales Jahr bei Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg sinkt / Freiwillige für Bildungsjahr 2017/2018 dringend gesucht

WETZLAR Schnell, früh und hochgebildet – der Leistungsdruck, nach der Schule etwas Verwertbares für die Karriere zu tun, steigt. Dieser Trend wirkt sich jedoch auch negativ auf Verbände wie die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg aus, die einen Rückgang an Freiwilligendienstlern erlebt.

„Ein Freiwilliges Soziales Jahr hilft jungen Menschen dabei, sich persönlich und beruflich zu orientieren“, sagt Heidrun Schneider, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg. Freiwillige könnten nicht

nur die eigene Sozialkompetenz fördern, sondern auch den Arbeitsalltag in einem gewissen „Schonraum“ kennenlernen.

Die Vorsitzende schätzt an den jungen Mitarbeitern zudem besonders: „Sie bringen frischen Wind in unsere Einsatzstellen und gehen offen und unvoreingenommen auf andere Menschen zu.“

Noch 20 freie Stellen zu vergeben

Auch Nina Sprenger, stellvertretende Leiterin des Teams Freiwilligendienst bei der Lebenshilfe, weiß, wie wichtig Freiwillige für die verschiedenen Einrichtun-



Gemeinsam voneinander profitieren – Mitarbeiter und Freiwillige der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg. (Foto: Kuhlmann)

gen sind: „Sie begegnen Menschen mit Behinderung ohne therapeutischen Blick.“ Das mache sie so wertvoll für die Lebenshilfe. Doch ist es nicht nur der

Verband, der von dem sozialen Bildungsjahr profitiert: „Ehemalige Freiwillige melden sich häufig noch nach vielen Jahren und erzählen, wie positiv sich das FSJ auf

ihre Leben ausgewirkt hat“, freut sich Schneider. Ein Großteil arbeite oder engagiere sich heute noch im sozialen Bereich.

Trotz beidseitig positiver Resonanz gehe die Nachfrage für ein FSJ zunehmend zurück. Wo die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg 2013 noch 32 Freiwillige beschäftigte, sind es im laufenden Jahr 24. „In Spitzenjahren hatten wir sogar über 40 Freiwillige“, erinnert sich Schneider.

Im kommenden Bildungsjahr habe die Lebenshilfe zunächst 25 Plätze angesetzt. Fünf davon seien bisher vergeben, 20 freie Stellen hingegen noch zu besetzen: „Offen sind aktuell sechs

Stellen im Wohnbereich, zehn in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung und vier in unseren Kinder- und Familienzentren“, teilt Vorstandsassistentin Sandra Weber mit.

Auch wenn der Trend der vergangenen Jahre zeigt, dass der Großteil der Bewerbungen meist kurzfristig eintrifft, möchte Petra Messerschmidt vom Personalwesen junge Menschen ermutigen, sich rechtzeitig vor August zu melden: „Wer sich früh für ein FSJ bewirbt, hat auch eine größere Auswahl bei den Stellen.“ Wer dennoch spät dran ist oder als Studienabrupter einsteigen will, kann aufatmen, denn der Einstieg

in den Freiwilligendienst ist jederzeit möglich. Neben praktischen Erfahrungen in den Einrichtungen und dem Erlernen von pädagogischem Grundwissen während der 25 Bildungstage bestechen ein FSJ auch in finanzieller Hinsicht: „Neben monatlich 375 Euro Taschengeld bekommen Freiwillige Kindergeld und sind sozialversicherungspflichtig“, sagt Messerschmidt.

Informationen zum Bundesfreiwilligendienst in Hessen und aktuellen Stellenangeboten für das Bildungsjahr 2017/2018 gibt es im Internet unter www.fsj-hessen.de oder www.bundesfreiwilligendienst.de. (ack)